

dem Überlaufen der zweiten auf die nächste Seite etwas störend. Auch in der 2. Auflage, die, wie nachgewiesen, viel Neues enthält, mag das Buch, das wir wirklich in die Hand jedes strebsamen und auf Fortschritt bedachten Buchhändlers wünschen, recht eifrige und gewissenhafte Leser finden. Es verdient ernsthaft und systematisch durchgearbeitet zu werden, nicht allein, um sich den Inhalt anzueignen, sondern auch um sich zu eigenem weiteren Nachdenken über die an sich ja unerforschlichen Werbefragen anregen zu lassen. Davon wird der Gesamtbuchhandel den größten Vorteil haben, und wir sind überzeugt, daß Verfasser und Verleger sich dadurch am schönsten belohnt fühlen werden.

Dr. Menz.

Das deutsche Buch. Verlagskatalog von Gebr. Hofer A.-G., Verlagsanstalt, Saarbrücken, Völklingen, Leipzig. Lex.-8°. 152 Seiten mit Bildern. Luxus-Ausgabe in Halblederband mit Kopfgoldschnitt.

Wo man heute deutsch empfindet, hat man auch ein starkes Mitempfinden für die Leiden und Bedrängnisse, die dem Saargebiet durch die französische Besetzung und Verwaltung, durch das offenbare Bestreben, bis zum Abstimmungstage der Bevölkerung französische Gesinnung beizubringen, auferlegt sind. Aber Druck erzeugt Gegendruck, und wo ein Land in völkische Not gerät, stählt sich der Charakter; da wächst der Wille, auszuhalten und seine Eigenart zu bewahren. Das hat sich bisher auch im Saargebiet gezeigt. Mit Gewalt ist natürlich nichts zu erreichen; Ausweisungen und Verurteilungen werden immer die Folgen sein. Aber ein zähes, stilles Wirken für deutsches Empfinden, für deutsche Sprache und Sitte wird bis zum Jahre 1935, dem Entscheidungsjahr für die Zukunft des Saarlandes, hoffentlich gute Frucht tragen. Einer der Vorkämpfer auf diesem Wege ist der Verlag Gebr. Hofer in Saarbrücken.

Es ist ein kleines Prachtwerk, was da vor uns liegt: der Bericht über die etwa zehnjährige neuere Verlagstätigkeit, noch dazu unter schweren politischen Bedrängnissen. Der Grundstock des großen, aus Zeitungs- und Buch-Verlag, Werk- und Akzidenz-Druckerei, Buchbinderei, Linier- und Präge-Anstalt bestehenden Unternehmens ist die Saarbrücker Zeitung, die größte und bedeutendste Zeitung des Saargebietes, die in ihrem Ursprung auf das 1761 auf Veranlassung des Fürsten Nassau-Saarbrücken gegründete »Allgemeine Wochenblatt« zurückgeht. Ihr schließen sich noch eine Reihe anderer Zeitschriften, wie Saarländischer Schulzeitung, Saar-Wirtschaftszeitung, Der Saarhandwerker, Saar-Turnzeitung, Turnerjugend an der Saar, Saar-Sängerbund, Der Kraftfahrer, Deutsche Westmark, Völklinger Nachrichten, Köllertaler Zeitung, Saarbrücker Kreisblatt, ferner der Saarkalender, das Landes-Adressbuch, Hofers Taschen-Jahrplan an. Die Titel geben schon die Richtung des Verlags an: Heimatpflege, Deutschtum, Volkstum. Ihren Ausdruck findet dieses Bestreben deutlich in dem Buchverlag, mit dem wir uns eingehender beschäftigen wollen, weil er innerlich und äußerlich die Bedeutung und die technische Leistungsfähigkeit der Firma zeigt.

Als erstes Verlagswerk sei genannt »Das Saargebiet in Wort und Bild«, herausgegeben von Walther Stein. Das mit fast 150 Heimatbildern auf Kunstdruckpapier geschmückte, bei Bruckmann in München gedruckte Prachtwerk überschaut Landschaft, Volkstum, wirtschaftliches und geistiges Leben des Saargebietes im Spiegel seiner führenden Persönlichkeiten. Mitarbeiter waren eine ganze Reihe bekannter Männer des Saarlandes. Der Bilderschnitt ist teils neuen photographischen Aufnahmen, teils anderen Quellen entnommen. Der Text schildert Land und Leute, die Schönheiten und Reichtümer des Saargebietes, Natur, geistiges Leben, Industrie usw. Ein zweites Werk »Constantin Zimmer, Unsere Saarheimat im Wandel der Zeiten« erzählt von keltisch-römischer Zeit, von den fränkischen und sächsischen Königen, aus der Zeit der Saarbrücker Grafen, unter französischer Herrschaft, unter der Regierung der preussischen Könige, vom Saarland im Weltkriege. Die zweite, mit Bilderschnitt versehene Ausgabe ist ein rechtes, echtes Heimatbuch für jung und alt. »Wilhelm Martin, Land und Leute an der Saar« ist eine kurze, illustrierte Heimatkunde für Eingewanderte und Fremde, ein Führer für die Jugend auf Wanderungen durch die Landschaft, durch Volkstum, Industrie und Wirtschaft. Diesen drei Werken schließt sich ein Sammelwerk an »Unsere Saarheimat. Eine Reihe volkstümlicher Heimatschriften von der Saar, herausgegeben unter Förderung der Lehrerkammer des Saargebietes von Rektor Karl Schneider.« Es sind hübsch illustrierte Monographien aus Geschichte, Volkstum, Natur, Kulturgeschichte usw., wovon bis jetzt 14 Bände erschienen sind. Der »Saarkalender«, von dem bisher 3 Jahrgänge vorliegen, ist ein wertvolles Volksbuch für heimat-

liche Geschichtsforschung, Kunst, Naturwissenschaft, für saarländische Literatur, Statistik und Volkshumor. Der Herausgeber Albert Zühle war früher langjähriger Chefredakteur der Saarbrücker Zeitung. Ein weiterer interessanter Verlagsartikel sind die von Karl Lohmeyer herausgegebenen Briefe Balthasar Neumanns, des Barockbaumeisters des Fürstbischofs von Würzburg und Bamberg Friedrich Karl von Schönborn, an diesen, mit reichem Bilderschnitt. Derselbe Verfasser, Karl Lohmeyer, hat »Die Sagen des Saarbrücker und Birkenfelder Landes« gesammelt. A. Nuppersberg hat die Saarbrücker Kriegsgeschichte, die Ereignisse in und bei Saarbrücken und St. Johann, sowie am Spicherer Berge neu erzählt, Karl Röchling gab dem prächtigen Heimatwerk 115 Zeichnungen mit, wozu noch 35 Bildnisse und 2 Karten zur vervollständigung beigegeben sind. Die in Dudweiler bei Saarbrücken geborene, geschätzte Erzählerin Lisbeth Dill hat einige ihrer Bücher im Heimat-Verlag Hofer veröffentlicht, den Roman »Colotte« und den Novellenband »Der Kammerdiener u. a.« Heimatlische Dichtung bieten die Bände: Friedrich Schön, »3 Saarbrücker Herz. Dichtungen in saarländischer Mundart« und Albert Korns Gedichte »Klingt hinaus!«.

Der zweite Teil des Katalogs umfaßt die Hoferbücher. Deutsches Kulturlesebuch. Herausgeber: Fr. Jos. Niemann und Walther Stein. Sie stellen sich in den Dienst der modernen pädagogischen Forderung, das bisherige Lesebuch in seiner veralteten Form abzuschaffen und dafür das Beste der deutschen Literatur in Einzelstücken und geeigneter Auswahl für die Schule zu bieten. Eine Reihe von Verlegern hat schon derartiges auf den Markt gebracht. Die Hofer-Bücher schließen sich diesen an und suchen durch gediegenste Bearbeitung, schöne Ausstattung und vielseitige Auswahl anderer Ausgaben den Rang abzulaufen. Es sind darin mit Einzelbänden vertreten: Storm, Mörike, Gottfr. Keller, Sienkiewicz, Wiseman, die Lieder der Edda, Frh. v. Münchhausens Abenteuer, Stücke aus der Kunstgeschichte, Kulturgeschichte, aus dem Wirtschaftsleben, aus Natur und Technik usw., meistens mit Bilderschnitt erster Künstler. Die Hofer-Bücher sind ein Schlagwort geworden, das nur Gutes verheißt. Bis jetzt sind 34 Bände erschienen. — Auf pädagogischem Gebiete veröffentlicht der Verlag ferner eine Anzahl Werke aus verschiedenen Unterrichtsfächern in moderner Auffassung, methodische Bücher für Lehrer, Anfangsbücher für den Unterricht im Französischen u. a. Die Zeitungen und Zeitschriften erwähnten wir schon.

Überblickt man Form und Inhalt dieses prachtvoll ausgestatteten Katalogs, so kann man das Saargebiet nur beglückwünschen zu einem solchen Vertreter deutscher Verlagstätigkeit, im Geiste deutschen Wirkens und Vollens. Möge in absehbarer Zeit die Stunde schlagen, in der das Saarland wieder frei wird und der verlegerischen Wirksamkeit der Firma Gebr. Hofer A.-G. keine politischen Beschränkungen seitens fremder Macht mehr in den Weg gelegt werden! S.

Bonn, Sir Ernest J. P.: **Nonsens.** 11 Wirtschaftspolitische Rezepte. 8°, 93 S. m. Bildnis. Berlin, Deutsch-Literarisches Institut. Ladenpreis geheftet Mk. 2.50, in Halbleinen geb. Mk. 3.—, in Ganzleinen Mk. 3.50.

Schon längst ist es eine bekannte Tatsache, daß die Angehörigen der aus dem Weltkriege als Sieger hervorgegangenen Nationen unter den gleichen politischen und wirtschaftlichen Nöten zu leiden haben wie wir, wenn sie natürlich auch nicht so schwer getroffen werden wie die Unterlegenen. Was Politik und Wirtschaftsleben anbetrifft, so ist überall ein auffallender Mangel an Ethik, tieferer Erkenntnis der Dinge und Verantwortlichkeitsgefühl festzustellen. Wenn wir uns mit der obigen Schrift, die sich mit diesen Fragen befaßt, näher beschäftigen, so geschieht dies ebenso deswegen, weil uns der Verfasser sehr viel über Geschäfts- und Wirtschaftsleben gebrauchen können, als deswegen, weil er wenn auch kein Landsmann, so doch ein Berufsgenosse von uns ist. Sir Ernest J. P. Benn ist der gegenwärtige Inhaber des größten Verlagsunternehmens in Europa, der Firma Benn Brothers Limited in London. Über die von ihm gegründete Handelszeitung The European Commercial sagt der Herausgeber obiger Schrift, Erwin Hellbusch, daß sie seit mehreren Jahren als Bindeglied zwischen maßgebenden Kaufleuten aller Länder gelte und wahrscheinlich mehr für die Verständigung zwischen den Nationen vollbracht habe als alle privaten und offiziellen Anstrengungen aus den politischen Lagern zusammengenommen. Mit Casson und Ford ist Benn Angehöriger des anglo-amerikanischen Triumvirats, das eine wissenschaftliche Revolution des Geschäftslebens anstrebt.